

30. November 2015

Dienstag, 18. August 2015 22:36

Sonntag, 30. November 2014 12:43

Ich hatte gerade aufgeraucht und lag mit Knuti perfekt zwischen den Decken, da hörte ich unten die Tür und schnelle Schritte einmal durchs Haus und dann wieder raus. Irgendwie bin ich aufgesprungen und stand plötzlich unten, Tanja verzweifelt am Auto von Guido, der sie nach Hause bringen sollte weil sie da sein wollte und nun ohne dass sie überhaupt oben war dachte ich wär gar nicht da und echt aufgelöst aussah. Wir sind rein, hab gesagt dass alles gut ist und bin erstmal stumpf wieder hoch weil mir das zu schnell ging. Als sie schimpfte kam ich wieder runter mit meiner neuen Decke und staunte wie stark sie auf diese Decke reagierte und welche Worte sie dafür fand dabei war es nicht mehr als irgendeine Decke aber "was is das für ne Nutte" und "eine fremde in ihrem Bett" waren doch amüsant interessante Formulierungen für eine Decke 😊

Sonntag, 30. November 2014 19:10

Wie grenzenloser ist diese Freiheit
die kaum erträglich scheint.

Eine halbe Stunde verging und es streiften laute Schritte die untere Etage. Ich stand plötzlich auf der Straße. Sie kam zurück und rannte wieder raus, glaubte ich sei weg hatte aber gar nicht gesucht. Ich ging erst zurück nach oben, musste mich der Realität überzeugen. Klar kommen. Hielt dann unten nur noch eine Decke die für eine Decke seltsame Bezeichnung erhielt. Woher nahm sie nur diese Worte und wie konnte das sein, es war doch nur eine neue Decke. Aufgewacht ohne zu wissen wo ich war. 2 Stunden später am Mittagstisch bei meiner Ex und der tollen neuen Frau, beschmunzelt und bemitleidet zugleich. Und weiter rumgehetzt wie ein idiotischer Versager in grenzenloser Freiheit mit eingeschlafenem Fuß an einer roten Ampel im Regen stehend. Und wie wäre es mit dem richtigen Körper, kein wenig leichter vielleicht 3 cm tiefer. Ich wünschte ich könnte mich verabschieden und ans Meer reisen.

10. Oktober 2015

Dienstag, 18. August 2015 22:41

Freitag, 10. Oktober 2014 19:51

Wie gelingt es doch all die Möglichkeiten unter einem Hut zu bekommen? Man entscheidet sich immer für eine und lässt die anderen ausser acht. Aber es gibt viele Hüte.

7. Oktober 2015

Dienstag, 18. August 2015 22:42

Dienstag, 7. Oktober 2014 09:29

Ich war niemals so ratlos wie jetzt.
Die Situation ist mehr als verfahren.

Was sich für mich gut und richtig anfühlt ist für meine Freundin falsch und führt zu unangenehmen Reaktionen.

Was sich für mich falsch anfühlt ist ihr Lösungsweg und die Art Problembewältigung die über Abstand und Vermeidung zum Ausgleich führen soll. Wenn ich lieb bin und mitgehe ist es für sie gut aber ich verbiege mich.

Wir sind in einer Lage in der es sehr wichtig wäre jetzt endlich ruhig und offen über alles oder zumindest das Wichtigste sprechen zu können aber es ist kaum möglich und unsere Nerven sind in all dem Chaos der letzten Zeit auch wirklich sehr strapaziert. Vorwurfs- und wertfrei zu formulieren fällt sehr schwer zumindest mündlich und in aufgebrachten Situationen.

Vor 3,5 Jahren habe ich mich sehr in sie verliebt und wollte mit ihr leben. Habe ganz neu angefangen, mir eine Wohnung genommen und hinter meiner Entscheidung gestanden. Es gab aber von Anfang an viele Seltsamkeiten, Eskalationen und Schmerz, für mich oft nicht nachvollziehbar. Die Konflikte waren alle gezeichnet aus ihrem Gefühlschaos und einem großen Problem mit Nähe und Distanz, entsprechend wild war die Achterbahn.

Ich war selbst parallel in einem Zustand des zu mir Findens nach längerem resignieren und Stillstand. Total auf Abwege geraten.

Die Umstände dieser neuen und instabilen Beziehung haben mich sehr belastet und erstmal stark gebremst weil ich mir vieles falsch angenommen und aufgedrückt habe, ich landete selbst in einer Klinik und nahm Tabletten, bin durch viele schwere Zeiten gegangen aber seit wir vor einem Jahr zusammen in unser kleines Traumhaus in die Natur gezogen sind wurde für mich sehr sehr vieles besser und ich fand auch dass es für sie so war, sagte sie auch oft! und uns das gemeinsame Gefühl für unser Zuhause auch sehr verbunden hat.

Nun soll genau all das was wir jetzt haben und wollten das Problem sein, die Streits und Verletzungen aus banalen Situationen häuften sich die letzten Wochen und ich beschreibe es mit lieblos und respektlos und sehr sehr einsam für mich. Ursache oft war oft dass ich - meine Meinung sagte, reden bzw. diskutieren wollte und das für sie Terror und Qual ist worauf sie mit totaler Ablehnung und Abwendung reagiert (für mich nicht nachvollziehbar)

Ich höre jetzt von ihr dass sie mich nicht mehr sehen und hören kann und ich nur noch Stress für sie bin, dass sie unglücklich ist und keine Beziehung mit Erwartungen mehr will - zumindest dann wenn es gerade unangenehm ist.

Aber sie hat genaue "Vorstellungen" davon wie ich sein sollte und mich zu verhalten habe, auch oft paradoxe oder zumindest etwas wo man das Gefühl bekommen muss, ihr menschlich nichts wert zu sein denn mich will sie kaum sehen das erzeugt unangenehme Gefühle.

Für sie sind wir dann auch wohl keine Freunde, denn sie sucht keine Freunde die viel denken und verstehen oder gar reflektieren.

Unangenehm ist eigentlich vorrangig, dass ich sehr sehr große wichtige Schritte für mich gemacht

habe und mich nicht mehr in allem grenzenlos tolerant und verständnisvoll zeige, nein ich sage endlich was ich doof finde, was mich traurig macht und mir nicht passt.

Ich bin nachwievor nicht gerade nachtragend und zu vielen Kompromissen bereit. Ich will weiter mit ihr leben weil ich glaube, dass wir auf einem guten Weg sind oder schon waren und sie eben auch neben aller Schwierigkeiten das Schönste und Größte für mich war ... doch ich will nicht mehr zu jedem Preis etwas erhalten was immer wieder scheitert und weh tut und stehe völlig zwischen mir und mir und den vielen Möglichkeiten und Gedanken.

Es ist sooo viel Widerspruch in allem, dass ich nicht mehr durchsehe und automatisch auf nen Egotrip gerate, weil sie für mich kaum noch zu berücksichtigen ist in all dem verschiedenen, schwammigen launenhaften Chaos!

Für mich ist aber auch alles dabei zwischen gehen und bleiben. Ich habe bis vorgestern eine für mich sehr wichtige Reise gemacht, die mir auch viel gebracht hat, aber bin nach wie vor unsicher und das ist vielleicht das Problem, ich muss Stellung beziehen, meine Position klar machen, ohne Kampf. Das will ich auch aber wie und mit welchen Konsequenzen kann ich mir noch nicht vorstellen weil ich ja auch nur Frieden und Liebe will :D aber fühle dass sich jetzt ganz stark was ändern muss denn sie geht den einfachen Weg, wenn ich ihr im Weg steh auch ohne mich. Und das sieht so falsch aus und so gar nicht echt.

Ich sehe klar dass wir auf verschiedenen Ebenen stehen und ein großes Stück weit in verschiedenen Realitäten leben und wenn wir uns jetzt trennen müssen ist natürlich auch schon klar dass ich Schuld bin. Aber okay, ich sehe dass alle Probleme die da sind daraus resultieren dass meine Freundin nicht mit sich im reinen ist, nicht angemessen reflektiert, bewertet oder gar wirklich versteht.

Sie hat ihre lichten Momente und ich gebe mich ohnehin auf viele Wege aber es fehlt das Entscheidende; Vertrauen, Zuversicht, Wollen, Mut.

Sie lehnt sich auch stark auf gegen die Befürchtung ich drück ihr jetzt den Borderlinestempel so richtig auf, so dass sie nicht mehr wegsehen kann und ich ahne dass dieser Anblick nicht erträglich und deshalb auch nicht möglich wäre.

Da ist es angenehmer zu sagen ich wäre die Irre, die ihre Unzufriedenheit einfach an ihr auslöst.

Aber wir brauchen Hilfe! Ich war sogar 2 Jahre in Therapie um auf mich und diese schwierige Beziehung klar zu kommen und sie ... war saufen. :-/

Paartherapie war aber ihr Vorschlag und ich werde wohl danach suchen, allein weil ich in einfachsten Sachen nicht mehr durchblicke oder überall Projektionen versteckt sein könnten.

Ich hab das Gefühl ich habe viel gelernt während sie zwar weitergeschleift wurde aber immernoch da hinten irgendwo steht wie damals.

Und nun sind wir an nem Punkt wo es nicht weiter geht und ihre Vorschläge:

Sie braucht ein eigenes Zimmer.

Zu verschiedenen Zeiten aufstehen und zur Arbeit fahren trotz 100€ mehr im Monat (ja die gemeinsame Arbeit war wohl ein riesen Problem, löst sich evtl. aber demnächst sowieso)

Jeder soll in verschiedenen Zimmern auch mal alleine schlafen.

Fazit: sie is eingengt, ok kein Wunder aber wieso finde ich Ausgleich und will dran arbeiten und Möglichkeiten schaffen aber sehe kein Ziel? Weil es einseitig geschieht? Freunde treffen, viel eigenes organisieren, war mein Ansatz, heisst dann aber auch; "viel Spaß mit deiner Neuen".

Für mich klingt das bei allem Verständnis nach Anfang vom Ende und etwas was ich nicht möchte

oder mir vorstellen kann.

Es war immer ein Missverhältnis aus ich wollte was sie nicht konnte. Und wenn ich nach Feierabend mein Ding mache während sie nur aufm Sofa sitzt hasst sie mich für meinen Seelenfrieden, den sie auch gern hätte. Entspannt bin ich allerdings auch nicht mehr.

Wo ist jetzt mein Weg? Ich ertrage dieses krampfge nicht mehr und halte es für einen großen Fehler weiterhin uneingeschränkt nach ihren Regeln zu spielen um für sie wieder angenehm und liebenswert zu sein.

So sehr ich sie auch weiterhin will,
Ich will am meisten bei mir bleiben und hinter mir stehen.

Dennoch will ich dass sie auf ihren eigenen Füßen neben mir steht und mit eigenen Schritten mit mir geht, sonst nicht.

Aber ist das noch möglich?



1. Oktober 2015

Dienstag, 18. August 2015 22:43

Mittwoch, 1. Oktober 2014 09:30

Der rosarote Himmel dunkelblau über endlosen Straßen
Ich flog, schwebte und landete mitten im Bruch
Wo die Stille längst verschluckte was uns einst verbannd
Und fremde Blicke nur noch eine blass gewordene Erinnerung streiften.
Von aussen schien doch unverändert was in uns selbst so anders war.
So blieben mir nur Einsicht und Verständnis um zu begreifen dass jetzt doch weg ist was längst
verloren war. Und ewige Rückkehr keinen Fortschritt mehr macht.

Mittwoch, 1. Oktober 2014 23:50

Und hier sieht man einfach Alles und noch mehr unter all diesen Menschen, diese ganze riesige
Scheisse die nur Sinn macht wenn man es gerade irgendwie schafft auf den Straßen zu schweben
statt zu rennen. All die systematischen Ungerechtigkeiten und Irrtümer und unendlich langen
traurige Gesichter. Und ganz offensichtlich ist zwischen allem Konsum und Überfluss, das ständige
Alt gegen und Neu, in unermesslichem Ungleichgewicht, weil sich kaum noch jemand aufrichten
kann. 1000 Wege und stets wird die Abkürzung genommen, in Egoismus und Bequemlichkeit. Ein
endloser Kreislauf aus immer das Selbe nur anders. Aber verzicht auf das Maximum scheint nicht
verlockend und erstrebenswert, so blind wir sind.
Eigene Werte finden und weiterentwickeln für sich selbst und den haufen Scheiße zu Gold machen
und seine Liebsten einfach mitnehmen wollen ist keine Flucht sondern existenziell unendlich
bereichernd und nur so der eigene Boden unter den Füßen, selbst erschaffen und gewählt. Aber wer
traut sich schon wirklich? Da werden die überfüllten Strassen plötzlich ganz LEER!!!

31. August 2014

Dienstag, 18. August 2015 22:46

Sonntag, 31. August 2014 14:42

Warum ist alles so verrückt!? Ich hab zum ersten Mal das Gefühl zu wissen was ich will, wer ich bin, glücklich zu sein, Selbstvertrauen zu haben und mich auf mich verlassen zu können. Aber ich bin da in was reingeraten was gleichzeitig unerträglich und mich Leben und Verstand kosten könnte.

Wenn ich auch noch so zuviel zu verstehen und zu entschuldigen versuche, kann ich doch nicht verhindern, dass die Spuren des Erlebten ihren Schmutz hinterlassen und einfach durch Erkenntnis verwischen. Mit jedem Schreck und jedem Schmerz muss ich für mich zurecht kommen. Manchmal ist das schwierig wie unglaublich, meine Geliebte Tanitschka.

Ein unbeschreiblich seltsames Gefühl aber ich muss zugeben, dass da wo du eben noch neben mir warst jetzt einfach ein Gefühl von Angst und Unsicherheit ist, was weder ich mir noch irgendjemand sonst verübeln kann. Bitte versteh das.

Sonntag, 31. August 2014 14:43

Und so fiel mir ein kleines vertrocknetes Blatt in dezenter Herzform unter ihren Füßen ins Auge. Ich nahm es auf und um es mit dem Streichholz in der Hand zu vollenden. Bei dem Versuch ein Herz hinein zu malen ging selbiges in Flammen auf Um letztendlich zu erlischen und das Herz unvollständig zurück zu lassen. Ich legte es vor ihre Füße.

Doch auch dieses Zeichen meiner unaufhörlichen Liebe konnte sie nicht annehmen. So verschwand ich vorerst hinter den Schatten und beschloss nicht länger zu reisen sondern nur noch dazu sein.

Sonntag, 31. August 2014 14:44

Hmn ich denke auch wenn ich nichts geraucht hätte wär mir gestern abend sehr schwindlig gewesen. Obwohl ich verhältnismäßig sehr ruhig war und ich mich heimlich dafür bewunderte so gefasst zu sein.

Dennoch war es ein ständiger Wechsel in unseren Gesprächen zwischen sich verstanden fühlen und näher kommen und das einen plötzlich wieder alles aus dem Gesicht fiel. Oft stand ich auf und lief auf die Straße. Es war wieder nur der Schuldkampf der einiges beschattete aber auch viel erklärte auf dem Weg zu erneuten Geständnissen, die ich vielleicht immer wieder hören muss, über Missbrauch, Vertrauensbruch, abreißende Nähe, Schutzschildern und der Beichte von bösen Liebestests. Aber als sie sagte es wär so schwer an sie ranzukommen erwiederte ich mutig, dass ich schon da bin und das war eigentlich immer auch mein Gefühl aber ich brauche wohl noch immer Hilfe, nicht selbst immer wieder in diese Falle zu stolpern. Aber ich erklärte auch, wie furchtbar schwer es sei und das Verstand und Gefühl dann auch auseinander reißen.

Aber ich fühlte sie wieder und es war fast als hätte ich meinen Körper und alles drum herum für eine Zeit verlassen aber sie war bei mir.